

Pressemitteilung

Heimisches Kreditinstitut startet mit Zuversicht ins Jahr 2022

Dresden, 03. Januar 2022.

Das finanzwirtschaftliche Umfeld des zurückliegenden Jahres war nach Einschätzung von Joachim Hoof, Vorstandsvorsitzendem der Ostächsischen Sparkasse Dresden, besonders anspruchsvoll. Die anhaltende Null- und Minuszinspolitik der EZB, die Pandemie mit ihren Folgen für jeden Einzelnen und die Wirtschaft sowie die davon ungeachtete fortschreitende Regulierung forderten das Kreditinstitut als auch die Kundinnen und Kunden täglich aufs Neue.

„2021 war für jeden von uns ein Jahr der Herausforderungen. Für die Ostächsische Sparkasse Dresden war es wichtig, in diesen komplizierten Monaten für die Kundinnen und Kunden da zu sein und damit unseren Beitrag für die Menschen und die wirtschaftliche Stabilität unserer Region zu leisten,“ so Hoof.

Mit großen Respekt möchte Hoof die Leistungen der Unternehmerinnen und Unternehmer in Dresden und im Umland gewürdigt wissen. Den Widrigkeiten der Pandemie traten sie mit Improvisationsgeschick, Unternehmergeist und Flexibilität entgegen. Die noch vor einem Jahr befürchtete Insolvenzwellen ist ausgeblieben. Dies schlägt sich auch in den Büchern der Sparkasse nieder.

Gutes Kreditgeschäft

Der Kreditbestand des Institutes wuchs bis Ende November weiter auf jetzt rund 8,4 Mrd. Euro. „Die Finanzierung des regionalen Mittelstandes und die private Immobilienfinanzierung waren auch in diesem Jahr das Rückgrat unseres erfolgreichen Kreditgeschäftes“, resümiert Hoof. Abschreibungen von Krediten gab es keine. Kritisch betrachtet Hoof hingegen die Entwicklung der Einlagen am Bankenmarkt.

Inzwischen sind fast alle Kreditinstitute dazu übergegangen, Verwarentgelte - manche sogar ab dem ersten Euro - von ihren Kunden zu verlangen. In dessen Folge wandern Kundengelder in Größenordnungen durch ganz Deutschland und alle Bankengruppen. Dies ist auch der Grund, warum die Ostächsische Sparkasse Dresden für private Neukunden seit Februar 2021 ein Verwarentgelt erhebt, wenn diese den Freibetrag von 25.000 Euro auf dem Girokonto überschreiten.

Die Einlagen wuchsen bei der Sparkasse erneut in Folge um gut 900 Mio. Euro auf nun insgesamt 12,9 Mrd. Euro. „Wir beobachten hier weiter sehr aufmerksam die Entwicklungen am Markt, um die wirtschaftliche Solidität der Sparkasse nicht in Gefahr zu bringen“, so Vorstandsvorsitzender Joachim Hoof.

Mit einer Bilanzsumme, die zum Jahresende bei etwa 15. Mrd. Euro liegen wird, zählt die Ostsächsische Sparkasse Dresden auch weiterhin zu den Spitzeninstituten in Deutschland.

Wertpapiersparen liegt im Trend

Besonders erfreulich ist für Hoof die Entwicklung der Wertpapieranlagen von Kunden. „Inzwischen ist hier der Knoten geplatzt. Gerade in Zeiten von Null- und Minuszinsen gehört das Wertpapiersparen, ganz unabhängig vom Einkommen, zu einer klugen Altersvorsorge dazu. Das Erfolgsrezept heißt hier regelmäßig Sparen, egal ob mit größeren oder kleineren Beträgen,“ so Hoof. Allein bis November verzeichnete die Sparkasse die Eröffnung von über 6.000 neuen Depots im Jahr 2021. Der Gesamtwert, den Kunden der Ostsächsischen Sparkasse Dresden in Wertpapieren angelegt haben, beläuft sich mittlerweile auf 2,7 Mrd. Euro.

Wirtschaftsprognosen geben Zuversicht

Schon 2021 legte die Wirtschaftsleistung in Sachsen leicht über dem Bundesdurchschnitt zu, auch wenn sie damit hinter den ersten optimistischen Erwartungen etwas zurückbleibt. Folgt man den aktuellen Prognosen, könnte Mitte 2022 das Tal durchschritten sein. Die wirtschaftliche Dynamik wird weiter zunehmen, wenn die vierte Welle der Pandemie und die damit verbundenen Produktions- und Lieferschwierigkeiten überwunden sind.

„Der regionalen Sparkasse geht es immer so, wie der regionalen Wirtschaft. Wenn wir auf die Wirtschaftsprognosen schauen, gibt uns das Kraft, Zuversicht und Optimismus. Natürlich werden Narben bleiben, von dem, was wir alle gemeinsam durchlebt haben. Das gilt für jeden Einzelnen, für jede Familie und jedes Unternehmen. Aber gerade Dresden und sein Umland hat, genauso wie seine nun 200-jährige Sparkasse, immer wieder bewiesen, dass es an Krisen wachsen kann und mit neuen Kräften die Zukunft gestaltet,“ so Joachim Hoof abschließend.

Rückfragen:

Andreas Rieger

Tel. 0351 – 455 16500

andreas.rieger@sparkasse-dresden.de